

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	5
Geleitwort Pfarrer Ralf Neukirchen.....	6
Geleitwort Weihbischof Rolf Steinhäuser.....	7
Grußwort Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner.....	8
Festwochen-Programm.....	10

Gestern

Heimersdorf und Seeberg (Süd)	
- zwei Stadtteile - eine Pfarrgemeinde.....	12
Etwas Statistik.....	15
Eine Kirchengemeinde entsteht.....	16
Eine ungehaltene Rede.....	17
Zahlen, die interessieren.....	19
Der Kirchbau in Bildern.....	20
Chronik von Christi Verklärung.....	22
Im Kirchdienst in Christi Verklärung.....	28
Gründungspfarrer Msgr. Hans Hausdörfer.....	30
Heribert Meurer, der Pfarrer, der die Gemeinde geprägt hat.....	32
In Gummistiefeln zur Schule.....	36
Als die Pfarre noch jung war.....	38
Tue Gutes und rede darüber.....	42
Aus alten Alben (I).....	43

Heute

Gottes Haus aus Beton und Licht.....	44
Die Kirchenmusik in fünf Jahrzehnten.....	62
Die Orgel.....	64
Von der Pfarrgemeinde zur Fusion.....	69
Leben in der Gemeinde - Gruppierungen.....	72

Ökumene - Was uns verbindet.....	74
Die jüngsten Ehrenamtler - Die Messdiener.....	78
Die Pfadfinder.....	79
Ferien zu Hause.....	80
Krankenpflegeverein Köln-Nord e.V.....	84
Ausalten Alben (II).....	86
Hilfe für Frauen.....	88
Lady 100.000 Volt.....	91
Die kfd St. Elisabeth.....	92
Fördern macht Spaß -	
Freunde und Förderer Christi Verklärung.....	94
Wir sagen Danke.....	96

Morgen

Pfarrer Neukirchen - und sein Team.....	98
Kirche der Zukunft?.....	100
Der Fromme von morgen -	
Die Nacht der Mystik.....	106
Die Zukunft - Interview.....	108
Bauaufgaben - jetzt und in nächster Zeit.....	108
Zu guter Letzt.....	114
Anschriften.....	115
Das Namenserebnis.....	115
Impressum.....	115

Tue Gutes und rede darüber!

Öffentlichkeitsarbeit in Christi Verklärung

Die Tagesarbeit ist getan. Beim gemeinsamen Abendessen wird über das geredet, was man Gutes oder auch weniger Gutes erlebt hat. Pläne für den nächsten Tag werden besprochen oder auch die nächste Urlaubsplanung. Und vielleicht schreibt man anschließend noch einen Brief an Freunde oder den abwesenden Bruder. Heute schreibt man sich Mails, eine SMS oder kommuniziert über WhatsApp. Weitere Kommunikationsformen sind hinzugekommen: Facebook, Twitter, Instagram, Blogs etc. etc.. **Gemeinsames Leben ist Kommunikation!**

Christi Verklärung ging in dieser Hinsicht mit der Zeit: Man ging nicht nur mit den beiden Festschriften anlässlich des 20 und 25 jährigen Bestehens der Pfarrgemeinde an die Öffentlichkeit. Dreimal im Jahr erschien DER BOTE. Darin wurde über das berichtet, was in der Gemeinde passierte. Wöchentlich gab es DIESE WOCHE. In größeren Abständen erschien das Heft „Wir sind für SIE da“. Darin wurden übersichtlich



Walter Finger

alle Aktivitäten der Gemeinde zusammengefasst. Seit 2004 ist die Gemeinde im Internet. Natürlich findet man vieles auch im Schaukasten direkt an der Kirche. Also: Tue Gutes und rede darüber **Auch dieses Heft ist ein Beitrag dazu.**

Was tut der Pfarrgemeinderat? Was beschließt der Kirchenvorstand? Wann ist Sonntags wo eine Messe? „...Rede darüber!“ **Gemeinsames Leben braucht Kommunikation.**

Das ist aber nur die eine Seite von Kommunikation. Da gibt es noch die andere

Seite: Die Kommunikation derjenigen die **über** die Kirche schreiben. Die Kirche kritisch sehen. Wenn wir selbst nicht das, was wir Gutes tun, verbreiten, dann arbeiten wir den Vorurteilen über Kirche in die Hände.



Diese Woche 13.-20.3.

Aus alten Alben...



Erstkommunion 1966



Schlüsselübergabe Jugendheim



Tabor-Dancer in den 70er Jahren



Fronleichnam in den 60er Jahren

Leben in der Gemeinde

Gruppierungen und Freundschaften

„Ihr mit eurer Sonntagsmesse...“. Dass Kirche mehr ist, als nur Liturgie und Verkündigung, erlebt man in der Gemeinde Christi Verklärung - kurz CV genannt - auch wenn wir offiziell nur noch „Kirchort“ sind.

Da ist der Kindergarten der Gemeinde. Dort schließen nicht nur die Kinder erste Freundschaften, sondern auch viele Eltern mit Gleichgesinnten. Dies war natürlich erst recht so in einem Neubaugebiet, wie Heimersdorf / Seeberg. Hier waren die meisten „neu“. Das setzte sich fort mit Schulbekanntschaften.

Jugendgruppen wurden gegründet. Familienkreise entstanden. Man tauschte sich aus über Erziehung und Gott und die Welt. Hier entstanden Freundschaften, während inzwischen die Kinder selbst schon Kinder haben. Aus dem christlichen Ethos erwuchs aber auch, sich um die Schwachen und Alten zu kümmern. Zu erwähnen ist hier der Betreuerkreis Heuserhof, viele Jahre geleitet von Brigitta Epping, oder der Seniorenkreis. Gemeinsame Kaffeerrunden sind willkommene Abwechslung gerade für Alleinstehende. Oder die Yogagruppen. Das erwartet man eher nicht in einer katholischen Gemeinde. Und doch half Yoga nicht nur über manche Alltagsprobleme hinweg.



Ganz anders die Gruppe Mission, Entwicklung, Frieden. Hier engagieren sich Gleichgesinnte für die Probleme in der „Dritten Welt“ durch Unterstützung von konkreten Projekten. Dazu gehört auch der Eine-Welt-Laden mit seinen fair gehandelten Produkten. Über diese oft ganz praktisch ausgerichteten Gruppen und Initiativen sollen die Taborsaalgespräche nicht vergessen werden. Über lange Jahre betreut von Bernhard Epping, beflügelten sie die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen. Tom Dökers „kulinarisches Kirchenkino“ (Koch war Diakon B. Tatzel) oder die Filmexerzitionen sprachen die Filmfreunde in der Gemeinde an. Wanderungen mit der Emmausgruppe führen uns mit Freunden von der Evangelischen Gemeinde zusammen.

Dazu kommt Übernahme von Verantwortung im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand. All diese Aktivitäten und Initiativen in den Gruppen und Gruppierungen führen Menschen zusammen und begründen Freundschaften: **Das ist Leben in der Gemeinde.** Übrigens nachzulesen im „Blauen Heft“. Für die, die es nicht mehr haben: www.50JahreCV.de.

Walter Finger

